

INSTITUT FÜR
SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG UND WEITERBILDUNG



NEWSLETTER

LIEBE MITGLIEDER DES FACHBEREICHS SOZIALWISSENSCHAFTEN,

angesichts der hohen Lehrverpflichtung gerät die Aufgabe des Transfers von Forschungserkenntnissen in Form von Publikationen an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und auch bei uns in Koblenz manchmal ein wenig aus dem Blick. Während die Einhaltung der Lehrverpflichtung aufwendig dokumentiert und überprüft wird, verhält es sich mit der Publikationstätigkeit etwas anders. Keine „Publikationsverordnung“ regelt analog zur Lehrverpflichtungsverordnung, wer wie viele Publikationen innerhalb eines Semesters oder Studienjahres veröffentlichen muss. Dennoch werden insbesondere von den Mitgliedern unseres Fachbereichs jedes Jahr viele Veröffentlichungen platziert. Davon zeugen auch die in den Newsletters angezeigten Publikationen aus dem Fachbereich.

Warum publizieren?

Wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn basiert auf Forschungsergebnissen, die in der Scientific Community diskutiert, bestätigt oder verworfen bzw. weiterentwickelt werden. Zusätzlich zu diesen strukturellen Gründen für die Publikationstätigkeit kann man auf individueller Ebene zwischen intrinsischen und extrinsischen Motivationen unterscheiden. Die Verbreitung eigener Forschungsergebnisse entspricht dem Wunsch des Forschers/der Forscherin, die teilweise unter großem Arbeitsaufwand ermittelten Erkenntnisse einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Größte Motivation ist sicherlich die soziale bzw. wissenschaftliche Anerkennung durch die Scientific Community - die 0,5 SWS, die seit Verabschiedung der neuen Richtlinie zur Forschungsförderung unter bestimmten Bedingungen gewährt werden [1], sind zwar eine gewisse Anerken-

[1] vgl. Richtlinie zur Förderung von Forschung und Entwicklung der Hochschule Koblenz ([Link zum Dokument im Intranet](#))

nung, können den immensen Aufwand aber sicherlich nicht kompensieren. Von einigen die Forschung fördernden Drittmittelgebern wird die Veröffentlichung der Ergebnisse aber auch explizit erwartet.

Hinzu kommen sicherlich Aspekte der Eigenwerbung - um nicht den ökonomischen Begriff des Marketings zu nutzen. Und dies betrifft sowohl die Reputation des Autors/der Autorin, aber auch des Fachbereichs bzw. der Hochschule. Eine Fachveröffentlichung zu einem aktuellen Thema wird ggf. auch von der Tagespresse aufgegriffen und erreicht damit eine breite Öffentlichkeit. Eine gute Publikationsleistung kann darüber hinaus für eine erfolgreiche Eigen-

vermarktung im Rahmen von Berufungsverfahren, aber auch für die Drittmittelakquise hilfreich, wenn nicht sogar zwingend erforderlich sein. Last but not least dienen Publikationen auch der Qualitätssicherung der eigenen wissenschaftlichen Leistung – insbesondere, wenn Sie Peer-Review-Verfahren durchlaufen [2].

Wo publizieren?

Im Folgenden wird eine kurze Systematisierung verschiedener Publikationsformen vorgestellt, die auf den zuletzt erwähnten Aspekt der Qualitätssicherung eingeht sowie den mit einer spezifischen Publikationsform verbunden Aufwand für den/die Autoren/Autorin abschätzt [3]:

	Qualitätssicherung/ Wiss. Reputation	Aufwand für Autor/Autorin
Aufsätze in (internationalen) Fachzeitschriften mit Double Blind Review	Sehr hoch (insbesondere bei hohem Impact Faktor)	Sehr hoch, da auch Ablehnung bzw. größere Überarbeitungen sehr wahrscheinlich; teilweise mit Kosten verbunden
Aufsätze in Fachzeitschriften mit Review	Hoch	Hoch, da auch Ablehnung bzw. größere Überarbeitungen wahrscheinlich; teilweise mit Kosten verbunden
Aufsätze in Sammelbänden auf Einladung und mit Review durch Herausgebende	Hoch	Hoch, da Überarbeitungen wahrscheinlich
Aufsätze in Sammelbänden ohne Review	Mittel	Mittel
Monographien mit Lektorat	Abhängig von der Reputation des Verlages; eher mittel	Mittel (aufgrund des Umfangs)
Monographien ohne Lektorat	Eher niedrig	Mittel (aufgrund des Umfangs)
Graue Papiere/ Working Paper	Abhängig von der herausgebenden Organisation	Abhängig von der Innovativität des Inhaltes; Umfang eher niedrig

[2] vgl. Hesselmann, F./Schendzielorz, C./Krüger, A.K. (2021): Sichtbarkeitskonstellationen im Journal Peer Review – Konsequenzen von In/Transparenz in wissenschaftlichen Bewertungsverfahren, In: Berli, O. et al. (Hg.): Bewertungskulturen, Soziologie des Wertens und Bewertens, Wiesbaden: Springer, S. 77.

[3] Die Darstellung konzentriert sich auf wissenschaftliche Publikationen in einem engeren Sinne. Aufsätze in populärwissenschaftlichen Zeitschriften sind ebenso unberücksichtigt wie Lehrbücher, die einen erheblichen Aufwand für den Autor/die Autorin bedeuten und v.a. für die Lehre und weniger den wissenschaftlichen Diskurs von Bedeutung sind.

ÜBERBLICK

FORSCHUNG UND FORSCHUNGS- PROJEKTE

Bundesweite Befragung

Die im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Soziale Arbeit, Bildung und Sozialpolitik im demographischen Wandel“ stattfindende bundesweite Befragung zur Zufriedenheit mit sozialpolitischen Leistungen befindet sich gegenwärtig in der Feldphase. Bis Ende des Jahres sollen die Ergebnisse der Befragung vorliegen.

Update: DrugChecking

Im Auftrag des Landes Hessen erarbeitete das IFW im Dezember 2017 ein Forschungsdesign für eine Präventionsstudie zu neuen psycho-aktiven Substanzen (NPS), Nightlife-Szenen und Partydrogen in Hessen. Der Antrag auf Erlaubnis zur Durchführung einer entsprechenden Studie beim Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) wurde 2018 abgelehnt. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen aber auch die Finanzierungschancen für eine solche Studie haben sich seitdem verändert (siehe dazu ausführlich Seite 5).

Laufende Weiterbildungen

- Korczak-Pädagogik: Partizipation – Kinderrechte – Demokratiebildung (Beginn: 22.09.2023)
- Schuldner- und Insolvenzberatung (Beginn: 24.03.2023)
- Fachkraft für Diversität und Rassismus-sensibilität im Arbeitsfeld Kita (Beginn: 20.09.2023)
- Case Management (Beginn: 15.09.2023)

Fachtage

- Betriebliches Sozialmanagement - Betriebliche Soziale Arbeit (07.09.2023)
- Engaging the Community: insights on community work in Europe (13.11.2023)

Ausführlich zu Weiterbildungen und Fachtagen ab Seite 6.

WEITERBILDUNGEN UND FACHTAGE

UPDATE: DRUG CHECKING

Im Dezember 2017 hatte das IFW im Auftrag des Landes Hessen unter dem Titel „Gesundheitsförderung und Prävention durch Integriertes Drug Checking (IDC)“ ein Forschungsdesign für eine Präventionsstudie zu neuen psychoaktiven Substanzen (NPS), Nightlife-Szenen und Partydrogen in Hessen erarbeitet. Seit langem ist bekannt, dass etwa bei großen Musikevents, in Nightlife-Szenen und in und um Clubs neben Alkohol und Nikotin auch in erheblichem und riskantem Umfang illegale Drogen konsumiert werden. Die etablierte Suchthilfe erreicht diese Zielgruppen bislang nur unzureichend. In mehreren europäischen und außereuropäischen Ländern sind deshalb Drug-Checking-Programme entwickelt worden, die neben chemischen Analysen der illegal erworbenen Substanzen auch Beratungsgespräche anbieten. Ziel dieser Projekte ist, die Risikokompetenz und das Risikomanagement der Nutzerinnen und Nutzer zu erhöhen, den Konsum psychoaktiver Substanzen zu reduzieren und die mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen verbundenen Risiken und Gefahren wie etwa gefährliche Verunreinigungen oder Beimischungen, Überdosierungen oder das Entstehen einer Abhängigkeit zu vermindern.

In Deutschland verhinderte bislang das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) solche Projekte, da nahezu jeder Umgang mit Betäubungsmitteln verboten und mit Strafe bedroht ist. Ausnahmsweise kann aber eine Erlaubnis „zu wissenschaftlichen oder anderen im öffentlichen Interesse liegenden Zwecken“ erteilt werden. Das IFW hatte deshalb 2017 beim zuständigen Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) einen Antrag auf eine solche Erlaubnis zur Durchführung einer Präventionsstudie zum Drug Checking gestellt, um die Umsetzbarkeit und die Potentiale eines solches Angebotes in einer methodisch aufwendigen Studie zu erproben. Das BfArM hat diesen Antrag 2018 unter Verweis auf die Bestimmungen des Betäubungsmittelgesetzes abgelehnt. Dagegen hat das IFW Widerspruch und – nach Ablehnung des Widerspruchs – Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht eingereicht. Nachdem die Ampelparteien in ihrem Koalitionsvertrag 2021 erklärt hatten, Modelle zum Drug Checking zu ermöglichen, zog das IFW die Klage zurück, um die beabsichtigte Änderung des Betäubungsmittelrechts abzuwarten. Während die ebenfalls im Koalitionsvertrag angekündigte kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene umfangreich diskutiert wird und noch unklar ist, ob und wie diese Ankündigung umgesetzt werden soll, haben Bundestag und Bundesrat im Sommer 2023 ohne größere öffentliche Debatten das Betäubungsmittelgesetz so verändert, dass jetzt die Bundesländer über die Bewilligung von Drug-Checking-Modellvorhaben entscheiden können. Voraussetzung für eine solche Bewilligung ist, dass die Bundesländer zuvor Rechtsverordnungen erlassen, die Kriterien für die Bewilligung wie z. B. die Gewährleistung einer Beratung zum Zwecke der gesundheitlichen Risikominderung enthalten.

Im geänderten Betäubungsmittelgesetz ist auch festgehalten, dass Bundesländer, die Drug-Checking-Modellvorhaben bewilligen, eine wissenschaftliche Begleitung sicherstellen müssen. Noch ist unklar, welche Bundesländer das sein werden. Die vom IFW entwickelte Präventionsstudie sah qualitative und quantitative Erhebungsverfahren, mehrere Erhebungszeitpunkte und einen Vergleich von Events mit und ohne Drug Checking vor und ging somit methodisch weit über eine wissenschaftliche Begleitung hinaus. Während sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für Drug-Checking-Modellvorhaben verbessert haben, sind die Chancen für eine Finanzierung und Umsetzung der ursprünglich geplanten aufwendigen Präventionsstudie des IFW eher gesunken.

WB KORCZAK-PÄDAGOGIK

PARTIZIPATION – KINDERRECHTE – DEMOKRATIEBILDUNG

17 Teilnehmende haben sich für den 2. Durchgang der Weiterbildung Korczak-Pädagogik, die am 22.09.2023 begann, angemeldet. Für den laufenden Durchgang wurde der Adressat*innenkreis der Weiterbildung erweitert. Während im ersten Durchgang die Zielgruppe sich noch auf Fachkräfte aus Kitas beschränkte, richtet sich der aktuelle Durchgang an Fachkräfte aus dem gesamten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.



Die Teilnehmenden mit der Weiterbildungsleiterin Prof. Dr. Irit Wyrobnik am ersten Tag der Weiterbildung (Foto: Hochschule Koblenz)

WB SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Der 6. Durchgang der Weiterbildung Schuldner- und Insolvenzberatung startete am 24.03.2023 mit 17 Teilnehmenden. Es verbleiben aktuell noch zwei Module, bevor die Teilnehmenden zur Erlangung des Zertifikats im Januar eine Multiple-Choice-Klausur bestehen müssen. Ein weiterer Durchgang für das Jahr 2024 befindet sich gerade in der finalen Planung. Eine Neuerung wird hierbei sein, dass drei der sieben Module im digitalen Format über Zoom stattfinden werden.

WB FACHKRAFT FÜR DIVERSITÄT UND RASSISMUSSENSIBILITÄT

Die Weiterbildung Fachkraft für Diversität und Rassismussensibilität im Arbeitsfeld Kita wird gemeinsam mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum (SPFZ) und dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (ifw) aus Mainz angeboten. Die Kooperationsveranstaltung ist am 22.09.2023 mit 16 Teilnehmenden in den 2. Durchgang gestartet. Die ersten beiden Module zu Rassismussensibilität werden an der Hochschule durchgeführt und auch inhaltlich vom IFW begleitet.

WB CASE MANAGEMENT

Die Weiterbildung Case Management wurde in diesem Jahr erfolgreich durch die Gesellschaft für Care und Case Management re-zertifiziert. Am 21. Juni schlossen 15 Teilnehmende den 8. Durchgang erfolgreich ab, der erstmals mit einem Fachtag endete, für welchen die Teilnehmenden in Kleingruppen Beiträge zu den Themen "Implementierung von Case Management", "Herausforderungen bei der Umsetzung des Case Managements in Organisationen" sowie "Case Management kritisch beleuchtet" erarbeiteten und vorstellten.

Der laufende Durchgang startete am 15.09.2023 mit 19 Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden zusammen mit den Ausbildungsleiterinnen der kooperierenden Institute: Andrea Fey (ifw Mainz) und Corinna Riegel (IFW Koblenz) (Foto: KH Mainz, ifw)



FACHTAG: BETRIEBLICHE SOZIALE ARBEIT

Mehr als 30 Teilnehmende haben am 07.09.2023 über die aktuelle Situation und mögliche Perspektiven der betrieblichen Sozialarbeit diskutiert. Der Einladung des IFWs folgten Teilnehmende und Referenten und Referentinnen aus ganz Deutschland (Sachsen, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz) sowie aus der Schweiz. Das Institut für sozialwissenschaftliche Forschung und Weiterbildung hat die Tagung nicht nur organisiert, sondern beteiligte sich auch mit zwei Vorträgen (Naemi Pargaliauskis und Katrin Schneiders).



Die Referentinnen und Referenten des Fachtags. (Foto: privat)

WERKSTATTGESPRÄCH: ENGAGING THE COMMUNITY

INSIGHTS ON COMMUNITY WORK IN EUROPE

Wissenschaftler*innen aus Deutschland, Großbritannien, Italien, Ungarn sowie den Niederlanden tauschten sich am 13.11.2023 in einer hybriden Veranstaltung zu Traditionen und Herausforderungen der Gemeinwesenarbeit aus. Auch wenn die historische Entwicklung teilweise sehr unterschiedlich war, wurden doch viele Gemeinsamkeiten in der aktuellen Ausgestaltung festgestellt. Geteilt wurde auch der Wunsch nach einer Repolitisierung und nach einer Neuausrichtung in Hinblick auf den Klimawandel. Weitere Austauschformate sollen folgen.

PUBLIKATIONEN IM FBSW

- **Frietsch**, Robert; **Holbach**, Dirk; **Leißling**, Corinna (2023): Care Leaver – Junge Menschen in komplexen Lebenssituationen. In: Dierk Borstel, Jennifer Brückmann, Laura Nübold, Bastian Pütter und Tim Sonnenberg (Hg.): Handbuch Wohnungs- und Obdachlosigkeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 1-15.
- Heinze, Rolf G.; **Schneiders**, Katrin (2023): Sozioökonomische Potentiale des Alters. In: Karsten Hank, Michael Wagner und Susanne Zank (Hg.): Altersforschung. Handbuch für Wissenschaft und Studium. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Baden-Baden: Nomos.
- Hermsen, Thomas; **Schmid**, Martin (2023): Studienbuch Angewandte Soziologie. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Hines, Taylor; **Jansen**, Peter-Erwin; Kirsch, Robert E.; Maley, Terry (2023): The Dialectics of Liberation in Dark Times. Cham: Springer International Publishing.
- **Jansen**, Peter-Erwin; Engel, Inka; Gölitzer, Finn; Möller, Andre; Heidrich, Sebastian (Hg.): Selected texts of Herbert Marcuse and Leo Löwenthal – Critical Theory in Motion. Frankfurt.
- Kahl, Yvonne; **Bauknecht**, Jürgen (2023): Psychische und emotionale Erschöpfung von Fachkräften der Sozialen Arbeit. In: Soz Passagen 15 (1), S. 213-232.
- **Klaes**, Sophie; Haring, Dana; Amerein, Bärbel; Greubel, Stefanie; Jahreiß, Samuel; Kaul, Ina et al.: Forschen mit Kindern: Wenn Wissenschaftler*innen in die Kita kommen. In: KiTa aktuell - BB / MV/ SN / ST / TH / BE, und NRW 32 (9), S. 16-18.
- **Klein-Zimmer**, Kathrin (2023): Jugendarbeit transnational denken und gestalten. In: IJAB journal 2023 (1), S. 46-47.
- Madeira Firmino, Nadine; **Bauknecht**, Jürgen (2023): Gleich nach der Pflege kommt die Kita/Krippe. Psychische und emotionale Erschöpfung bei Fachkräften. In: KrippenKinder 23 (5), S. 24-29.
- Müller, Michael; **Bundschuh**, Stephan (2023): Rassismussensibilität als Vorstufe der Rassismuskritik. In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung 41 (1), S. 16-21.
- **Schmid**, Martin; Arendt, Ines (2023): Sozialarbeiterisches Case Management in der Sucht- und Drogenhilfe. In: Matthias Müller, Annerose Siebert und Corinna Ehlers (Hg.): Sozialarbeiterisches Case Management. Ein Lehr- und Praxisbuch. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 205–219.

- **Schneider**, Armin (2023): Nachhaltigkeit führen und managen - Handbuch für die Praxis im Sozial- und Gesundheitssektor. Handlungsempfehlungen zur Verringerung des ökologischen und sozialen Fußabdrucks. Regensburg: Walhalla Fachverlag.
- **Schneider**, Armin (2023): Qualität in der Kindertagespflege: Gleiche Bedingungen für alle? In: Kleinstkinder in Kita und Tagespflege 2023 (1), S. 12–13.
- **Schneider**, Armin (2023): Was ist aus dem Gute-KiTa-Gesetz geworden. In: KiTa aktuell - Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland 31 (7-8), S. 24–25.
- **Schneider**, Armin (2023): Nachhaltiger Führen - mehr als Kosmetik. Online verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/editorials/nachhaltiger-fuehren-mehr-als-kosmetik.html>.
- **Schneiders**, Katrin (2023): Innovationen durch Sozialunternehmertum. In: Matthias Hüttemann und Anne Parpan-Blaser (Hg.): Innovative Soziale Arbeit. Grundlagen, Praxisfelder und Methoden. Stuttgart: Kohlhammer, S. 80–92.
- **Schneiders**, Katrin (2023): Wohlfahrtsverbände als Arbeitgeber: Wohlfahrt auch für Mitarbeitende? In: Blätter der Wohlfahrtspflege 170 (3), S. 90–92.

Ihre Publikationen sind nicht aufgeführt? Senden Sie gerne Ihre aktuell erscheinenden Publikationen an ifw@hs-koblenz.de. Wir nehmen diese dann in den nächsten Newsletter auf.

SONSTIGES

Personal

Seit Juli verstärkt Justin Geißler als wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Bereich Forschung das IFW-Team.

Ebenfalls seit dem Sommer unterstützen die beiden studentischen Mitarbeiterinnen Schama Asmellash und Alissa Pfeifer die Geschäftsstelle des IFW.

Ämter und Positionen

Prof. Dr. Agnieszka Maluga (Mitglied des IFW-Institutsrates) ist in das Kuratorium des Deutschen Kinderhospizvereines gewählt worden.

Der ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Michael Müller (ebenfalls Mitglied des IFW-Institutsrates) hat an der Fachhochschule in Kiel eine Professur für empirische Sozialforschung angetreten.

AUSBLICK

Kommende Veranstaltungen

Am 22.11.2023 von 18:30 bis 20:00 Uhr findet der dritte Vortrag im Rahmen der kooperativen **Ringvorlesung "Forschung in der Kinder- und Jugendarbeit - Crossing Borders"** statt. Es referieren Jon Ord und Tomi Kiilakoski zum Thema "A Youth Work Curriculum: Framing Our Practice".

Unter <https://hs-kempen.zoom-x.de/j/65013704082> kann an der Vorlesung teilgenommen werden.

Am 11.07.2024 ist an der Hochschule eine **Konferenz zu Religion und ländlichen Räumen** geplant.

KONTAKT

Hochschule Koblenz

Institut für sozialwissenschaftliche Forschung und Weiterbildung (IFW)

Konrad-Zuse-Straße 1
56075 Koblenz
Deutschland

0261 9528 239
ifw@hs-koblenz.de